

# Kontakt

Frühling 2011  
Kontakt ist das Informationsorgan  
der Schule Brienz

## Körper, Geist und Seele



Wintersporttage  
Skilager  
Tagesschule  
Winterkonzert

<b>Editorial</b>	
Hoppid .....	3
<b>Titel</b>	
Körper, Geist und Seele .....	4
Wintersporttag der Primarschule Brienz Dorf .....	4
Der Wintersporttag der Sekundarstufe Brienz .....	7
Skilager der 4.-6. Klasse C Kienholz vom 7.-11. Februar 2011..	8
Lernen als Prozess und Teil der Persönlichkeitsentwicklung .....	11
<b>Schule</b>	
Tagesschule der Schule Brienz .....	12
<b>Who is who?</b>	
Vorstellungsrunde der neuen Lehrkräfte in Brienz .....	15
Die Arbeitsgruppe Pädagogik stellt sich vor .....	16
<b>Projekte</b>	
Auf den Spuren von James Cook .....	17
Winterkonzert der Oberstufe Brienz .....	18
Schultheateraufführungen der Klassen 9c und 9b .....	19
<b>Rückblick</b>	
Theater der Unterstufe Dorf .....	20
Räbeliechtliumzug .....	20
<b>Platz für Kids</b>	
Comics im Bildnerischen Gestalten Klasse 8b .....	21
Juniorwebaward .....	22
<b>Suchtkommission</b>	
Meine Suchtgeschichte .....	23
Impressum .....	23

Hoppid

Die Schule Brienz konnte im Winter erstmals wieder ein Skilager durchführen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4-6c im Kienholz haben mit ihren Lehrkräften Frau Grütter und Frau Perren eine abwechslungsreiche Woche gemeinsam auf der Axalp verbracht. Ich danke der SAW, den Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren für die grosszügige Unterstützung unseres Lagers. Es ist vorgesehen, dass in Zukunft alle Kinder der 4. bis 6. Klasse mindestens einmal an einem Lager teilnehmen können. Lagererlebnisse sind bleibende Eindrücke und etliche Kinder können sich in Lagern von einer ganz anderen Seite zeigen als im normalen Schulbetrieb.

Im Dezember hat Silvia Buchli ihr Amt als Bibliothekarin an Petra Brodewolf weitergegeben. Silvia Buchli hat während Jahren die Dorfbibliothek sehr zuverlässig und kompetent geleitet. Das Bibliotheksteam bringt das Kunststück fertig, mit ziemlich knappen Mitteln einen ansprechenden und aktuellen Bestand zu führen. Dies braucht Offenheit, die veränderten Bedürfnisse zu erkennen; Mut, neue Angebote zu testen; Genauigkeit und Ausdauer für das fortwährende Ordnen der Bestände; Freude, die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek zu beraten und nicht zuletzt braucht es auch Mut, das Alte zu entsorgen. All dies hat Silvia Buchli gemeinsam mit ihrem Team geleistet, und seitens der Schule danken wir ihr für den sehr grossen Einsatz und die stete Freundlichkeit. Petra Brodewolf wünschen wir einen guten Start und viel Freude an der neuen Aufgabe.

Jeweils im Februar und März werden wichtige Weichen für das nächste Schuljahr gestellt. Der Schulinspektor bewilligt anfangs März die Klassenorganisation des nächsten Schuljahres sowie die Pensen. Wir werden im kommenden Schuljahr auf der Oberstufe eine weitere Klasse schliessen, da wir deutlich weniger Schülerinnen und Schüler haben. Alle zwei Jahre führt die ganze Schule eine gemeinsame Projektwoche durch. Anfangs Juni ist es wieder soweit. Das Oberthema in diesem Jahr ist „Bewegung“. In drei Schulhäusern werden zu diesem Oberthema verschiedene Angebote vorbereitet und teilweise werden die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Themen wählen können.

Freundliche Grüsse  
Regina Graf

# Körper, Geist und Seele

Diese Wortzusammenstellung drückt heute so etwas wie eine umfassende Formel für den Menschen aus. Dabei ist nicht gemeint, dass der Mensch eine Addition von Körper plus Seele plus Geist sei. Eher steckt ein doppelter Gegensatz darin: Körper „gegen“ Seele und Körper „gegen“ Geist. Den ersten Gegensatz können wir aus unseren gängigen Vorstellungen gut nachvollziehen: Die Seele macht zwar das Unverwechselbare eines Menschen aus, doch sie ist auf den Körper angewiesen, der ihr als „Wohnung“ dient. Obwohl sie völlig verschiedener Natur sind, machen sie in ihrer Verbindung erst einen Menschen aus.

Der zweite Gegensatz, der Körper-Geist-Gegensatz ist heute viel diskutiert. Es geht um das Verhältnis dessen, was der Körper leistet, zu dem, was Verstand und Vernunft für den Menschen leisten. Über lange Jahrhunderte war klar, dass Verstand und Vernunft den Körper steuern und lenken, also die führende Position im Menschen einnehmen. Im Verlaufe der letzten Jahrzehnte hat sich diese Ansicht fast verkehrt: Verstand und Vernunft sind bloss noch Namen für

neuronale Schaltungen und Zustände, also für körperliche Vorgänge.

Die heutige Bevorzugung des Körpers drückt sich in manchem aus, nicht zuletzt im oft zitierten Spruch: *Mens sana in corpore sano* („Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“). Dieser Spruch wird heute so verstanden, dass in einem gesunden, fitten Körper auch ein gesunder, fitter Geist stecke. Der römische Satiriker Juvenal, von dem der Ausspruch stammt, meinte jedoch genau das Gegenteil. Er schrieb: „Es ist zu wünschen, dass in einem gesunden Körper auch der Geist gesund sei.“ Ein gesunder Körper garantiert noch keinen gesunden Geist. Ich würde meinen, Juvenal hat in diesem Punkt das Wesen des Menschen besser verstanden als wir heute. Die Pädagogik sollte auf einfache Patentrezepte verzichten und den Menschen in seinen Gegensätzlichkeiten sehen und fördern, eben: Körper, Seele, Geist.

*Hans Ruef*

## Wintersporttag der Primarschule Brienz Dorf

Am 27. Januar 2011 führte die Primstufe Brienz Dorf einen Wintersporttag durch. Die Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse durften je nach Alter aus den Angeboten Skifahren, Schlitteln, Spiele im Schnee, Klettern oder Schwimmen auswählen. Der Anlass konnte bei strahlendem Wetter und guten Verhältnissen ohne Zwischenfälle durchgeführt werden und war ein toller Erfolg für alle!

### Schlittschuhlaufen

Pünktlich um 9 Uhr fanden sich 21 hoch motivierte Kinder, zwei Lehrkräfte und zwei zusätzliche Begleiterinnen beim Bahnhof Brienz ein. Zu Fuss ging es dann ins Aaregg zur Natureisbahn. Eismeister Alois Wyss hatte über Nacht ganze Arbeit geleistet; wir trafen perfektes Eis an. Wir legten gleich los und konnten bei den ersten Spielen gleich erfreut feststellen, dass alle Kinder, auch die Kindergärteler, schon recht gut auf den Schlittschuhen standen. In der Mittagspause konnten wir uns mit einer herrlichen Suppe von Heidi Michel stärken und sogleich wollten die Kinder wieder auf's Eis. So wurde der Tag zu einem wunderschönen Erlebnis. Am Abend waren bestimmt

alle glücklich und müde, vielleicht machte sich da und dort ein blauer Flecken bemerkbar, aber von gröberen Problemen wurden wir verschont.

*Alfred Fischer*



*Spiele auf der Eisbahn*

## Spiele im Schnee

Am Morgen stiegen ein kleines Grüppchen von Kindern und drei Leiterinnen in den Bus. Voller Erwartung fuhren wir auf die Axalp zu unserem festen Platz, einem Hüttli im Axiland.



*Mittagessen im Axiland*

Die erste Stunde von 11-12 Uhr war recht frisch, da die Sonne noch nicht über die Berge schien. Aber danach war herrlicher Sonnenschein, ideale Bedingungen für Spiele im Schnee. Die Kinder wurden nicht müde, den Hang hinaufzuklettern und mit Bob oder Rutsche hinunterzusausen. Dazwischen lockerten Kreisspiele und der Bau einer Flaschenbahn die Stunden im Schnee auf. Müde, aber zufrieden kehrten wir mit dem Bus nach Brienz zurück. Ein Fünfjähriges war vor lauter Erschöpfung eingeschlafen und musste am Bahnhof geweckt werden! Noch lange werden wir an den herrlichen Tag im Schnee denken.

*Theresia Trauffer*



*Flaschenspiele im Schnee*



*Bobfahren*

## Schlitteln am Hasliberg

Am Donnerstag, den 27.1.2011, gingen wir an den Hasliberg schlitteln. Zuerst mussten wir mit dem Zug nach Meiringen fahren und dann mit der Gondel auf den Hasliberg. Dann schlittelten wir zwei Mal runter. Nach der Mittagspause schlittelten wir noch einmal zwei Mal runter. Dann mussten wir leider schon wieder nach Hause. Es war sehr toll!!!

*Milena Kurzen, 6. Klasse*

Das Schlitteln am Hasliberg war toll. Wir waren von Mägisalp bis ins Bidmi gefahren. Es hatte Spass gemacht.

*Dana Baumann, 3.Klasse*



*Rasante Abfahrt mit dem Bob*

Ich war am Hasliberg, um zu schlitteln. Wir hatten viel Spass. Frau Christen hat mich im Bob gezogen. Das ist toll gewesen.

*Jasmin Rominger, 2.Klasse*

Wir waren schlitteln. Es hatte zwei verschiedene Wege. Der eine war schnell, der andere langsam. Ich fuhr vor allem auf der schnellen Strecke. Es war ein toller Tag!

*Carmen Thöni, 3.Klasse*

Bei herrlichem Wetter und fantastischem Schnee konnten auch wir Lehrkräfte diesen Tag mit unserer friedlichen, rücksichtsvollen Gruppe geniessen. Trotz Zug-, Gondel- und Schlittenfahrten bewegten wir uns ausgiebig, so dass wir am Abend alle ziemlich müde in Brienz ankamen.

*Barbara Christen, Jeannette Michel*



*Die Gruppe, die am Hasliberg den Schlittelspass genoss*

## Skifahren

Am 27. Januar 2011 begaben sich 21 SchülerInnen der Primarschule Dorf mit 5 Begleitpersonen zum Skifahren auf die Axalp. Vor allem die 1. und 2. Klasse waren dabei sehr gut vertreten. Obwohl wir nicht besonders grosse Hoffnungen ins Wetter gesetzt hatten, überraschte es uns mit einem klaren Tag und wunderbarer Wintersonne. In 5 Gruppen verbrachten wir den Morgen auf den Pisten, wobei einige Gruppen einen Zwischenhalt im Pavillon der Skischule machten, weil es doch bis am Mittag schattig und kühl war. Der Pavillon war uns auch sehr nützlich beim Mittagessen, wo wir neue Kräfte für den Nachmittag tankten. Nach einigen Gruppenwechseln waren wir bereit, in den Nachmittag zu starten. Viel zu schnell verging auch dieser und wir fanden uns müde, aber glücklich im Postauto nach Brienz wieder.

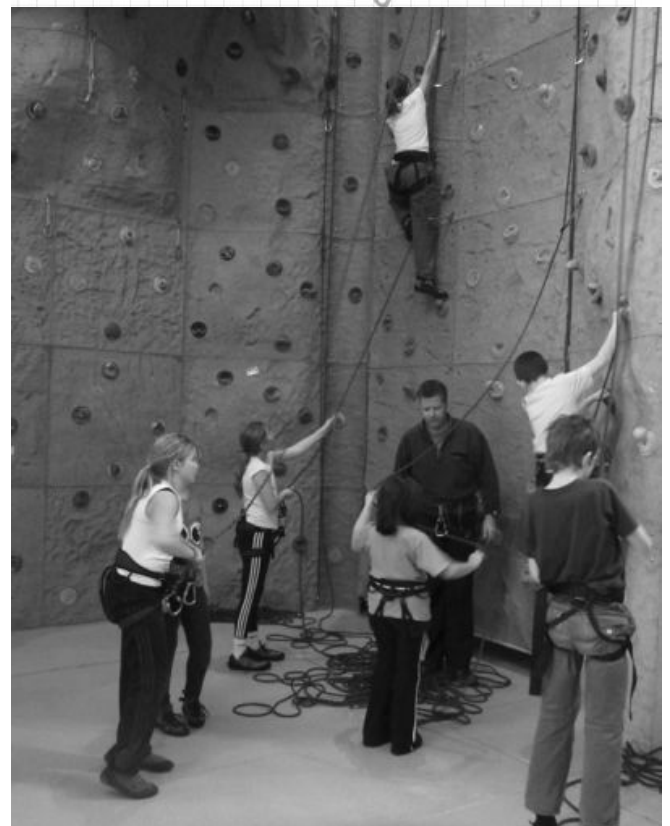
Vielen Dank an die Eltern, die uns begleiteten und an die Skischule für das Überlassen des Pavillons!

*Dorothee Müller*

*Bild links: Auch das Bouldern macht Spass*

## Klettern

Halvo ich bin Lea-Maria  
ich schreibe über den Sporttag  
den ich toll fand. Ich war im  
Klettern ein geteilt. Mir war  
müde am anfang aber dan  
kleterte bis zum obersten Punkt.  
Ein schöner tag noch.



*Auf dem Weg zum höchsten Punkt der Kletterhalle*



## Der Wintersporttag der Sekundarstufe Brienz

Die Sekundarstufe der Schule Brienz durfte am ersten Februar den Wintersporttag durchführen. Vorgängig haben sich alle Schülerinnen und Schüler für eines der fünf Angebote entschieden und dank der guten Organisation unserer SportlehrerInnen konnten alle ihr Wunschangebot besuchen.

Eine Gruppe war im Eissportzentrum auf dem Bödeli und hat sich bei Eislaufen und Curling ausgetobt.

Eine weitere Gruppe machte eine Schneeschuhwanderung zum Hinterburgseeli, von dort weiter zum Restaurant Hilten und wieder zurück auf die Axalp.



*Die Schneeschuhwanderer zu Beginn ihres Rundganges*

Eine dritte Gruppe fuhr ins Reichenbachtal, um den Schlittelpass von der Grossen Scheidegg auf die Schwarzwaldalp zu geniessen. Nach dem Aufstieg auf die Grosse Scheidegg, erfreuten sich die Schülerinnen und Schüler an der Abfahrt. Einige fanden so viel Spass daran, dass sie sich ein weiteres Mal auf den Weg auf die Grosse Scheidegg machten, um die Schlittelfahrt nochmals machen zu können.



*Nadja, Stefan, Patrizia, Julia und Marisa bei der Mittagspause*



*Der Aufstieg auf die Grosse Scheidegg*

Die grösste Gruppe der Schülerinnen und Schüler hat sich für das Ski- und Snowboardfahren auf der Axalp entschieden. In kleineren Gruppen konnten sie den ganzen Tag frei fahren und das schöne Wetter und die angenehmen Temperaturen geniessen.



*oben: Mittagspause der Skifahrer*

*unten: Skifahren über dem Nebelmeer*



Ganz herzlichen Dank an die Sportbahnen Axalp, die der Schule Brienz solche Wintersporttage und zusätzliche Skitage mit den Schülerinnen und Schülern ermöglichen.

*Juliana Egli*

## Skilager der 4.-6. Klasse C Kienholz vom 7.-11. Februar 2011

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen reisten wir am Montagmorgen, 07.02.2011, gespannt und voller Vorfreude zur „Schybärghütte“ auf der Axalp. Das Wetter zeigte sich in unserer Lagerwoche stets von seiner schönsten Seite, so dass wir täglich bereits zum Morgenessen mit Sonnenschein begrüsst wurden. Dies kosteten wir aus und erkundeten die Pisten jeden Tag wieder aufs Neue. Am Mittwochnachmittag konnten die Kinder ihr Können beim Lagerrennen unter Beweis stellen. Nicht nur am Tag war etwas los: Ob Schlittenfahrt, Disco, Nachtspaziergang, Kostümball oder Jasspartien, auch abends waren wir aktiv.

Fürs leibliche Wohl sorgte Katrin Wettach. Unsere Köchin verstand es hervorragend, uns täglich mit neuen, leckeren Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Nach einer erlebnisreichen Woche verliessen wir am Freitagnachmittag unser Lagerhaus und reisten etwas müde, aber zufrieden, wieder zurück nach Brienz, wo wir von den Eltern empfangen wurden.

Wir konnten das Lager ohne grosse Zwischenfälle und unfallfrei durchführen. Die Kinder ermöglichten uns allen mit ihrem tadellosen Benehmen ein unvergessliches Lager, das unsere Erwartungen übertroffen hat.

*Corinne Grütter, Kathrin Perren*

### Tagebuch

Am Montag, 07.02.2011, gingen wir in die „Schybärghütte“ ins Skilager. Zuerst haben wir das Gepäck via Rubilift zur Hütte gebracht, dies stellte sich als ziemlich mühsam heraus. Doch jedes Gepäckstück schaffte den Weg ins Haus. Am Nachmittag gingen wir Ski fahren. Das war sehr lustig. Nach dem Abendessen bereiteten sich alle auf die Disco vor. Wir tanzten alle zusammen einen Clubtanz, darauf folgte der Lawinentanz und am Schluss gab es noch eine Runde Limbo. Um ca. 21.30 Uhr gingen alle Kinder in die Zimmer. Dort blieben wir noch lange wach und amüsierten uns.

Am Dienstag sind wir den ganzen Ski fahren gegangen. Am Abend erwartete uns eine Schlittentour, die zu Beginn lustig war. Am Schluss mussten wir dann den ganzen Weg zurücklaufen.

Am Mittwoch sind wir zuerst normal Ski fahren gegangen und am Nachmittag hatten wir Lagerrennen am Dotzweg. Es war teilweise sehr eisig. Es gab insgesamt drei Läufe. Der erste war ganz normal, das Kind mit der schnellsten Zeit gewann. Der zweite und der dritte Lauf bildeten einen „Differenzlauf“. Dabei musste man den dritten

Lauf möglichst gleich schnell absolvieren wie den zweiten. Wer zwischen diesen beiden Läufen den geringsten Zeitunterschied hatte, gewann. Es hat mir trotz Eis sehr gefallen. Am Abend machten wir einen Nachtspaziergang in Richtung Fahrnigen, wo uns Vincent zwei Sagen von Albert Streich vorlas.

Am Donnerstag gab es Fondue und danach den Abschlussabend zum Thema Hippies. Alle verkleideten sich dementsprechend bunt. In den verrücktesten Kostümen wurde getanzt. Als Abschluss folgte die Rangverkündigung des Skirennens und danach wurden die besten Kostümierungen prämiert. Dieser Abend hat mir sehr gefallen.

Am Freitagmorgen haben wir aufgeräumt. Anschliessend gingen einige ein letztes Mal Ski fahren, während die anderen das Lagerhaus putzten. Nach dem Mittag reisten alle mit dem Bus wieder zurück nach Brienz. Meine Schwester und ich blieben auf der Axalp.

*Peter Rubi, 6c*

### Das Leben im Zimmer

In unserem Zimmer leben Natascha, Michaela, Nicole, Ramona und wir beide. Als erstes haben wir sehr lange diskutiert, wer wo schlafen wird. Bis wir eine simple Lösung fanden. Wie man es sich vorstellen kann, war es eine ziemliche Sauerei im Zimmer. Es gab manchmal kleine Streitigkeiten, die wir allerdings schnell wieder vom Tisch hatten. Das ganze Zusammensein in diesem Zimmer war aufregend und interessant. Auf jeden Fall war es eine schöne und sportliche Woche. Sicher werden wir diese lustige Zeit nie vergessen. Wir sagen nur: Danke vielmals!

*Jana Trauffer, Stefanie Lohner 6C*







### Dank

Abschliessend möchten wir uns bei allen bedanken, die uns ein derart tolles Lager ermöglicht haben.

Unser Dank geht insbesondere an die Gemeinde Brienz, die mit ihrem finanziellen Engagement die Voraussetzung für die Durchführung des Skilagers schaffte. Weiter danken wir unserer Schulleitung, Regina Graf und Alfred Fischer, die sich für die Realisierung engagiert hat und uns bei der Organisation zur Seite stand. Der Skilift Axalp Windegg AG danken wir fürs Sponsoring, für die Unterstützung und für den Materialtransport. Ein weiterer Dank gilt dem Skiclub Brienz für die Hüttenbenützung und der Flück Reisen AG für die freundliche Entgegennahme der Gruppenreservation und den angenehmen Transport. Zudem möchten wir uns bei Coop Brienz für die Bereitstellung unserer Bestellung bedanken. Ein ganz spezieller Dank geht an Katrin Wettach, die uns während der ganzen Woche mit Köstlichkeiten gestärkt hat. Ausserdem danken wir ihr für die grosse

Unterstützung bei der Organisation. Des Weiteren bedanken wir uns bei den Mitleitern, Christian Wenger und Christian Perren, die zum Gelingen dieser tollen und erlebnisreichen Woche beigetragen haben. Wir möchten uns beim Lehrerkollegium der Primarschule Brienz Kienholz und bei Familie Walthard für die Kuchen sowie für die Cakes bedanken. Ein grosser Dank gilt den Eltern für die leckeren Desserts, fürs Vertrauen und die Unterstützung. Ausserdem möchten wir uns bei den Brienzerinnen und Brienzer für die moralische Unterstützung, die wir im Vorfeld des Lagers erfahren durften, vielmals bedanken. Ein letzter Dank geht an alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 4.-6.c, die uns eine tolle, unvergessliche Lagerwoche ermöglicht haben.

*Corinne Grütter, Kathrin Perren*

## Lernen als Prozess und Teil der Persönlichkeitsentwicklung

---

Stellen Sie sich vor, Sie erzählen Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn voller Freude eine wissenschaftliche Erkenntnis, worauf diese(r) sagt, das stimme so nicht. Als Lehrer widerfuhr mir dies in einer Geografie-Lektion. Gemäss Lehrmittel und meines aktuellen Wissensstandes ist Pluto der neunte Planet der Erde. Doch mein Schüler wusste es besser: Denn Pluto wurde kürzlich der Status des Planeten aberkannt, er gilt neu als Zwergplanet. Der Schüler hatte im Fernsehen eine aktuelle Sendung verfolgt und war nun fähig, dem Lehrer den neuen Wissensstand mitzuteilen. Mit Google und Wikipedia geht es manchmal noch schneller – aber nicht immer treffsicher.

Es gibt sie immer noch, die „toten“ Fächer, deren Wahrheitsgehalt unveränderlich und auf alle Ewigkeit festgesetzt ist. Aber wir Pädagogen dürfen uns heute zum Glück mit aufgeklärten und kritischen Schülern auseinandersetzen, die keine Hemmungen haben, sich selber zu informieren. Das moderne Informationszeitalter lässt dem Lernenden die Freiheit, jenes Wissen zu holen, das ihn jetzt gerade interessiert. Dies führt einerseits zu Reizüberflutungen, zu Schnellschüssen und auch Fehlinformationen, die zuerst verarbeitet werden müssen. Andererseits ist dies die Chance des modernen Pädagogen. Er ist heute nicht mehr nur ein Dozent, der die Welt

erklärt. Er vermittelt dem Lernenden die Fähigkeit, sich das Wissen selbstständig zu erarbeiten. Er trainiert die Werkzeuge und Hilfsmittel, mit denen man sich das Wissen aneignen und für seine Bedürfnisse gezielt einsetzen kann.

Der moderne Unterricht hat sich vom lehrer- zum schülerzentrierten Unterricht gewandelt. Der Lernende soll aufgrund seiner individuellen Fähigkeiten und seinem eigenen Tempo geschult werden. Deshalb bieten wir auch das System des Wechselschülers an: der Lernende besucht in den Hauptfächern jenes Niveau, das ihm am besten zusagt. Viele Lehrerinnen und Lehrer verteilen dem Lernenden Lernziele, die selbstständig und in eigenem Tempo erforscht und studiert werden müssen. Oft geht es nicht mehr darum, was gelernt werden muss, sondern wie und in welchem aktuellem Zusammenhang. Im Geschichtsunterricht spielen Jahreszahlen eine untergeordnete Rolle, wichtiger sind die Umstände, die zu einem Ereignis geführt haben, was wir daraus lernen können und welche Muster unseren Alltag prägen.

Die Schulklasse ist eine Mikro-Welt, eine Gemeinschaft im Kleinen. Hier spielen sich gruppenspezifische Prozesse ab, die wir Lehrer steuern oder zumindest offen legen wollen. In dieser kleinen Welt freuen sich die Schülerinnen und

Schüler an Erfolgserlebnissen, sie dürfen aber auch Fehler machen und müssen lernen, im Klassenverband den eigenen Weg und die eigene Persönlichkeit zu finden. Der Lehrer ist zu einem wichtigen Wegbegleiter geworden, der dem Kind im sozialen Rahmen der Schule Grenzen setzt, aber auch die immensen Möglichkeiten des Lebens aufzeigt und versucht, aus jedem Talent das Beste herauszuholen. Im Gegensatz zu früheren Zeiten werden die Eltern viel mehr in diesen Prozess einbezogen; schulische Veränderungen, Sozialkompetenz und Arbeitsverhalten werden offen kommuniziert. Der Unterricht ist heute in Bewegung, mehr

denn je. Wir Lehrer müssen unterschiedliche Interessen und Ansprüche berücksichtigen und moderne Hilfsmittel in den Unterricht einbinden. Wir sind gefordert, wie jeder im heutigen schnelllebigen Arbeitsprozess. Aber es macht auch Freude, wenn Schülerinnen und Schüler nach neun Jahren fähig sind, sich eine eigene Meinung zu bilden und die Verantwortung für ihre eigenen Entscheidungen zu übernehmen. Denn „wer wagt, selbst zu denken, der wird auch selbst handeln“ (Bettina von Arnim).

*Raymond Diebold-Schmid*

## Tagesschule der Schule Brienz

### Lehrkräfte der Tagesschule Brienz

**Name:**

Marlise von Gunten

**Wohnort:**

Brienz

**Ausbildung:**

Lehrerin, Personalfachfrau, Tierpsychologin

**Meine Aufgabe an der Tagesschule :**

pädagogische Betreuung

**Hobbys:**

Hundesport, Musik, Weiterbildung, Hundezucht  
([www.baechlichswendi.ch](http://www.baechlichswendi.ch))

**Was ich sonst noch gerne mag:**

offene, ehrliche Menschen, durch den Wald galoppieren, Natur, Freundschaft

**Besonderes Erlebnis während meiner Tätigkeit an der Tagesschule:**

Jeder Tag bringt Ueberraschungen. An einem trüben, verregneten Tag machten wir es uns, nach dem Erledigen der Hausaufgaben.



**Name:**

Sonja Jossi Hanel

**Wohnort:**

Brienz

**Meine Aufgabe an der Tagesschule:**

Wegbegleiterin zwischen Dorfschulhaus und Max-Buri-Haus, 14-täglich 1x Mithilfe beim Mittagstisch, Stellvertretungen innerhalb des Teams.

**Hobbys:**

Garten, Lesen, Jungschar, Ludothek

**Was ich sonst noch gerne mag:**

Menschen, Familie, Berge und See, Radfahren, Skifahren, Kochen

**Besonderes Erlebnis während einer Begleitung:**

Finger-Skateboard-See-Rettungsaktion: Mitten auf dem Steg beim Bahnhof fiel einem Kind das neue Mini-Rollbrettchen aus der Hand und weiter durchs Gelände in den See! Da es für uns unerreichbar war, konnte ausser Beruhigen, Trösten und Markieren der Stelle vorerst nichts getan werden. Am späteren Nachmittag nach dem z`Vieri sind dann Marlise von Gunten und die Kinder mit Besenstiel und Federballschläger ausgerückt und sie konnten das wertvolle Stück bergen.



*Sonja Jossi Hanel*

**Name:**

Fédérique Vanetti

**Wohnort:**

Brienz

**Meine Aufgabe an der Tagesschule:**

Wegbegleitung zwischen Schulhaus Brienz und Max-Buri-Haus

**Hobbys:**

Kunstturnen, Politik

**Was ich sonst noch gerne mag:**

Mit Leuten zusammen sein

**Besonderes Erlebnis während einer Begleitung:**

Ein Kind hängt sich an einen Ast und fiel ins Wasser.



*Frédérique Vanetti*

**Tagesablauf der Tagesschule**

Montag und Freitag: gemeinsames Mittagessen, Küchenarbeiten, Hausaufgaben, gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel: reiten, spazieren, baden, basteln, spielen, gemeinsame Ausflüge.

Dienstag und Donnerstag: gemeinsames Mittagessen, Küchenarbeiten, Schule, Hausaufgaben, noch ca. eine Stunde spielen

Wichtig: Hausaufgaben haben Priorität!!



**Die Modeschau!**  
An einem nachmittag brachte Marlise einen Koffer mit. Ich war sehr gespannt was da drin war, doch Marlise wollte es nicht sagen deshalb schaute Alessandra heimlich in den Koffer, da sah sie das da viele Kleider und Schuhe drin waren. Dann hat uns Marlise gezeigt was wir anziehen können, als wir uns umgezogen haben hat uns Marlise gezeigt wie man bei einer Modeschau über den Laufsteg laufen muss und jetzt sind wir immernoch am proben. Es ist sehr wichtig den man kann sich umziehen, Schminken usw. Wir haben sogar schon Fotos gemacht. Und jetzt üben wir noch so lange bis wir es können.

★ Angelina Schild ★  
★ Peace! ★



Mittagstisch der Tagesschule Brienz



Alexandra, Sara und Angelina bei den Welpen von Marlise von Gunten



Ausflug der Tagesschule auf die Eisbahn. Joana bei einer warmen Stärkung nach dem Eislaufen.



Nicola, Alexandra, Angelina, Joana und Sarah bei einem Spaziergang dem See entlang.

## Neue Lehrkräfte stellen sich vor

**Name:** Calderón

**Vorname:** Renate

**Wohnort:** Seit ca. 5 Jahren in Wilderswil. Ursprünglich bin ich aus Guggisberg und aufgewachsen bin ich in Ontario, Kanada.

**Ich unterrichte an dieser Klasse:** 1.-3.a und 4.-6.b im Schulhaus Kienholz ein Teilpensum.

**Das mache ich gerne:** Mit Familie und Freunden zusammen sein, Musik/ singen, reisen, lesen, tanzen, draussen Schlittschuhlaufen, Spass haben und lachen.

**Das mag ich nicht so:** Vorurteile, Eifersucht und Falschheit.

**Wieso ich mich an der Schule Brienz beworben habe:** Die Stelle hat mir sehr zugesagt und die Schule war mir sympathisch.

**Das gefällt mir an Brienz:** Die netten Leute und der See.

**In Zukunft wünsche ich der Schule Brienz:** Viel Freude an der Arbeit mit den Kindern.



**Name:** Marti

**Vorname:** Urs

**Wohnort:** Seit meiner Geburt in Brienz Kienholz.

**Ich unterrichte an diesen Klassen das Fach Werken:**

- 4. – 6. Klasse A/B
- 7. Klasse A/B/C
- 8. Klasse A/B
- 9. Klasse B

**Das mache ich gerne:** Sport, lesen, gut essen und kochen, mit Freunden etwas unternehmen.

**Das mag ich nicht so:** Schlecht gelaunte Menschen oder Ungerechtigkeiten missfallen mir.

**Wieso ich an der Schule Brienz arbeite:** Die Schule, die ich bereits selber besuchte, wirft mir ein sympathisches Bild ab. Zudem schätze ich das ländliche und familiäre Klima sehr und fühle mich im Berner Oberland zu Hause. Nach abgeschlossener Ausbildung ergab es sich perfekt, die halbjährige Stellvertretung von Frau Stössel während ihres Mutterschaftsurlaubs zu übernehmen.

**Das gefällt mir an Brienz:** Die schöne Bergwelt mit den unzähligen Möglichkeiten, sich darin zu bewegen.

**In Zukunft wünsche ich der Schule Brienz:** Weiterhin viele motivierte und anständige Schülerinnen und Schüler und eine gute Zusammenarbeit im Kollegium und mit den Eltern.

**Name:** Sterchi

**Vorname:** Cordula

**Wohnort:** Interlaken, aufgewachsen in Beatenberg.

**Ich unterrichte:** im Kindergarten Dorf.

**Das mache ich gerne:** Kreative arbeiten, Sport in der Natur, Kochen

**Das mag ich nicht so:** Umweltverschmutzung, Streit und Krieg.

**Wieso ich mich an der Schule Brienz beworben habe:** Ich brauche Berg und See, um mich wohl zu fühlen, da ist Brienz ideal gelegen.

**Das gefällt mir an Brienz:** Das Kunstgewerbe, die kulturellen Anlässe, das schöne Dorfbild und der See.

**In Zukunft wünsche ich der Schule Brienz:** Motivierte Schüler, Lehrer, Eltern und gute Zusammenarbeit für die Herausforderungen der täglichen Aufgaben.



## Die Arbeitsgruppe Pädagogik stellt sich vor

---

Die Arbeitsgruppe Pädagogik arbeitet im Auftrag der Schulleitung und befasst sich hauptsächlich mit Themen der Schulentwicklung. Im laufenden Schuljahr wird das Thema Hausaufgaben bearbeitet. An einer pädagogischen Konferenz Ende Oktober 2010 diskutierten die Lehrkräfte stufenweise über vorgegebene Fragen zu verschiedenen Bereichen der Hausaufgaben. Dabei ging es vor allem darum, eine grobe Standortbestimmung vorzunehmen und durch den kollegialen Austausch neue Impulse zu erhalten. Der Umgang mit Hausaufgaben sollte überdacht und allenfalls angepasst werden.

### Absprachen

In der Konferenz wurden die Vorgaben im Lehrplan mit der Praxis an unserer Schule verglichen, über Sinn und Unsinn von Hausaufgaben diskutiert und es fand ein Austausch der verschiedenen Hausaufgabensysteme statt. Grundsätzlich war man sich darüber einig, dass die Hausaufgaben zur Ergänzung des Unterrichts und zur Festigung des Gelernten notwendig sind, und dass es vor allem darum geht, Aufträge zuverlässig zu erledigen und die Sprachen regelmässig auch zu Hause zu trainieren. Die Unter- und die Mittelstufe hat an einer anschliessenden Stufenkonferenz bereits einige Absprachen getroffen, welche für die ganze Schule gelten sollen (zum Beispiel: Information über die Hausaufgabensysteme an den Elternabenden, nur Aufgaben erteilen, welche die Kinder selbstständig erledigen können, keine Aufgaben im Advent etc.). In der Oberstufe wurde festgestellt, dass grosse Unterschiede

bestehen zwischen einzelnen Fächern und Schultypen und dass somit Absprachen über die ganze Oberstufe (Real bis SpezSek) nicht zwingend sind. Als wichtig erachtet wird die Transparenz und die Einhaltung der Angaben im Lehrplan.

### Befragung der Eltern

Die Arbeitsgruppe erhielt nun von der Schulleitung den Auftrag, eine Befragung der Eltern zum Thema Hausaufgaben vorzubereiten. Die Schulleitung will von den Eltern wissen, was zu Hause abläuft, welche Probleme sich mit Hausaufgaben ergeben, was von der Schule erwartet wird. Wir wollen mit dieser Umfrage die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern weiter ausbauen. An Elternabenden und an den Elterngesprächen wird immer auch über die Hausaufgaben diskutiert. Es ist uns jedoch bewusst, dass in diesem Rahmen nicht alle ihre Anliegen vorbringen können. Mit der Umfrage geben wir allen Eltern die Gelegenheit, ihre jahrelangen Erfahrungen einzubringen, ihre Bedürfnisse anzumelden und sich somit an der Entwicklung unserer Schule zu beteiligen. Die Schulleitung hofft, dass sich sehr viele Eltern an der Umfrage beteiligen werden und dass dadurch ein möglichst genaues Bild der Situation entsteht. Wir werden sicher nicht alle Wünsche erfüllen können. Es soll für die Eltern kein Wunschkonzert sein; wenn sich aber eindeutige Trends oder Bedürfnisse abzeichnen sollten, wird die Schule diese Anliegen aufnehmen und positiv auf die Inputs reagieren.

*Alfred Fischer, Leiter AG Pädagogik*



## Auf den Spuren von James Cook

Im Rahmen des Geografie- und Geschichtsunterrichts besuchte die Klasse 7ab unter der Leitung von Raymond Diebold im Historischen Museum Bern die Ausstellung über James Cook, der im 18. Jahrhundert auf abenteuerliche Seereisen neue Länder und Inseln in der Südsee entdeckt hatte. Unter kompetenter Führung erfuhren die Schüler viel Wissenswertes über den Forschungsgeist und die fremden Kulturen der damaligen Zeit. Anschliessend konnten die 28 Schülerinnen und Schüler im Museum für Kommunikation die Entwicklung des Handy verfolgen. Das Netzwerk des Museums war mit der Vielzahl von Schülern jedoch sinnigerweise überfordert, sodass die Schüler in Bern noch etwas Ausgang geniessen konnten. Anbei ein paar Eindrücke aus Sicht der Kinder.

*Raymond Diebold-Schmid*

Die James-Cook-Ausstellung war sehr eindrücklich. Auch die Ausstellung „Handy macht mobil“, war interessant und hat Spass gemacht. Die Umfragen waren mega-cool, so erfuhr ich, dass ich zwischen 70 und 85 Jahre alt bin und im Monat 6000 Franken verdiene! Der Ausflug war eine glatte Abwechslung zum Schulalltag.

*Martina Blatter, 7b*

In der Ausstellung gab es alles zu sehen, von Schiffsmodellen bis zu grotesken Federköpfen mit Hundezähnen. Nach der Führung durften wir das Museum noch selber anschauen. Wir sahen eine Ausstellung mit Rittern und eine mit Engeln. Im Museum für Kommunikation überlasteten die vielen Handys das System leider, sodass wir eine Stunde früher an den Bahnhof gehen durften. Das war auch zu unserem Vorteil und wir konnten so noch etwas die Läden erkunden.

*Marco Fuchs, 7a*



Die Führung im Historischen Museum war sehr eindrücklich und spannend. Der Ausflug war lehrreich, er hat mir sehr gefallen.

*Raphael Mathyer, 7a*

Der Führer erzählte uns eine Stunde über James Cook und seine Reisen, dazu konnten wir Gegenstände wie Waffen, Werkzeuge, Tätowierungen, etc. aus der Zeit von James Cook anschauen. Es war schade, dass die Handy-Ausstellung im Museum für Kommunikation nicht funktionierte, aber wir konnten in einer Kabine Fotos machen. Das war sehr lustig.

*Michelle Jobin, 7a*

Als die Führerin erzählte, dass wegen eines Federschmucks Hunderte von schönen Vögeln getötet werden mussten, fand ich das ziemlich blöd. Auch die Maske mit den Hundezähnen fand ich abschreckend. Es ist traurig, dass James Cook seine Kinder wegen der Reiserei nie gesehen hat. Ich bin stolz, dass wir uns am Schluss der Führung noch ins Gästebuch eintragen durften.

*Flurina Brodwolf, 7a*

Wir haben die Welt von James Cook durchstöbert und spannende Entdeckungen über die Seefahrten gemacht. Der Berner John Webber hat einige eindrückliche Bilder festgehalten. Auch die Welt der Handys war spannend, und am späteren Nachmittag sind wir mit viel neuem Wissen nach Brienz zurückgekehrt.

*Andrea Däppen, 7b*

*links: James Cook*

*rechts: ein Maori aus Neuseeland*



### Winterkonzert der Oberstufe Brienz

Am 1. und 2. März 2011 fand das Winterkonzert der Schule Brienz statt. Zum ersten Mal wurden die Konzerte in der neuen Sporthalle und nicht mehr im Dindlen durchgeführt. Wie jedes Jahr begann die Vorbereitung für das Winterkonzert bereits im September. Die Musiklehrer machten sich Gedanken darüber, welches Thema und welche Lieder man auswählen könnte. Nachdem das Thema im Jahr 2010 „Südamerika“ war, einigten wir uns nun auf den Vorschlag „Stars“. Wieso gerade das Thema Stars? Viele junge Menschen haben den Wunsch, berühmt und erfolgreich zu werden. Als Stars (Sterne) werden sie von den Menschen bewundert und verehrt. Prominente Persönlichkeiten aus dem Film- und Musikgeschäft werden in Hollywood sogar mit einem Stern auf dem Walk of Fame verewigt. Diese Menschen geniessen in einem hohen Mass Beliebtheit, Bewunderung und Verehrung. Teilweise vergöttern sogar die Fans ihre Helden. In den Medien wird der Star als Jugendidol, Teenidol, Popstar, Popikone,

Rockstar, Filmstar, Superstar, Starlet, Sternchen, Newcomer oder Jungstar beschrieben. Je grösser die Fangemeinschaft ist, desto höher ist das Ansehen des Stars.

Stars (Sterne) geben Licht, Wärme und Glück. Sie begleiten uns durch das ganze Leben.

In den erfolgreichen TV-Talentshows DSDS (Deutschland sucht den Superstar) oder DGST (Die grössten Schweizer Talente) werden die Stars von morgen gesucht.

Bei der Liederauswahl für das Winterkonzert war die Frage entscheidend: Ist im Lied, im Namen des Musikers oder im CD-Titel das Wort Star (Stern) enthalten?

Viel Energie und Engagement waren nötig, um die Lieder mit Kindern auf Konzerniveau zu bringen. Doch die Ausdauer hat sich gelohnt und wir schauen bereits mit Freude auf das Winterkonzert 2012.

*Gerhard Schneider*



*Die Mädchen der Klassen 9b und 9c bei ihrem Tanz, zu dem sie selbst die Choreografie gemacht haben.*



*Kristina Abegglen, Dorentin Balaj, Niklas Blatter und Patrick Brunner bei ihren Soli zum Lied Airplanes. Begleitet wurden sie von Caroline Widmer, Lisa von Allmen, Ismael Gomez, Christof Michel und Olivia Miescher (im Bild mit der Gitarre).*

*Bild unten: Die Schülerinnen des Wahlfaches Chor*



*Jaël Buob und Nadja Michel bei ihrem Soloauftritt. Sie präsentierten ein Medley.*





*Die Schülerinnen und Schüler des Wahlfaches Italienisch, die das Lied L'Italiano präsentierten.*



*Bild oben: Jaël Buob und Chamuel Böni bei ihrem Duett „Life without you“*



*Bild links: Diana Caran und Kim Binggeli sangen zum Lied „We are the world“ solo.*

## Schultheateraufführungen der Klassen 9c und 9b

### Abschluss theater der Klasse 9c

**Zeit:** Donnerstag, 12. Mai, 20 Uhr  
Freitag, 13. Mai 20 Uhr

**Ort:** im Dindlen in Brienz

**Thema:** Bella Italia von Claus-Hinrich Müller  
Auf einer Café-Terrasse in Italien erleben Touristen eine kleinbürgerliche Hochzeit.

### Abschluss theater der Klasse 9b

**Datum:** Dienstag, 28. Juni, 20 Uhr  
Mittwoch, 29. Juni, 20 Uhr

**Ort:** im Dindlen Brienz

Die Schülerinnen und Schüler sind momentan daran, aus einer Auswahl ein Theaterstück auszuwählen. Aus diesem Grund war beim Redaktionsschluss das Thema noch nicht bekannt.

### Theater der Unterstufe Dorf

Am 21. Dezember 2010 verwandelten sich die 1.-3. Klässler im Dorf in Sterne und erzählten die Geschichte von Stella, einem kleinen Stern, der gerne als heller Weihnachtsstern leuchten wollte.

*Theresia Trauffer, Dorothee Müller*



*Die Sternenkinder der 1.-3. Klasse Brienz Dorf*

### Räbeliechtliumzug

Den diesjährigen Räbeliechtliumzug führten die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens, der Basisstufe, der Unterstufen Dorf und Kienholz und des Chinderhus durch.

Mit grosser Begeisterung schnitzten und verzierten die Schülerinnen und Schüler ihre Räben z.T. unter tatkräftiger Unterstützung von Eltern oder älteren Schülerinnen und Schülern. Am Abend vom Weihnachtsmärts marschierte eine grosse, fröhliche Schar Kinder mit leuchtenden Augen und Räben vom Schulhaus Richtung Oberdorf, wo an verschiedenen Standorten gesungen und musiziert wurde.



*Therese Jobin*

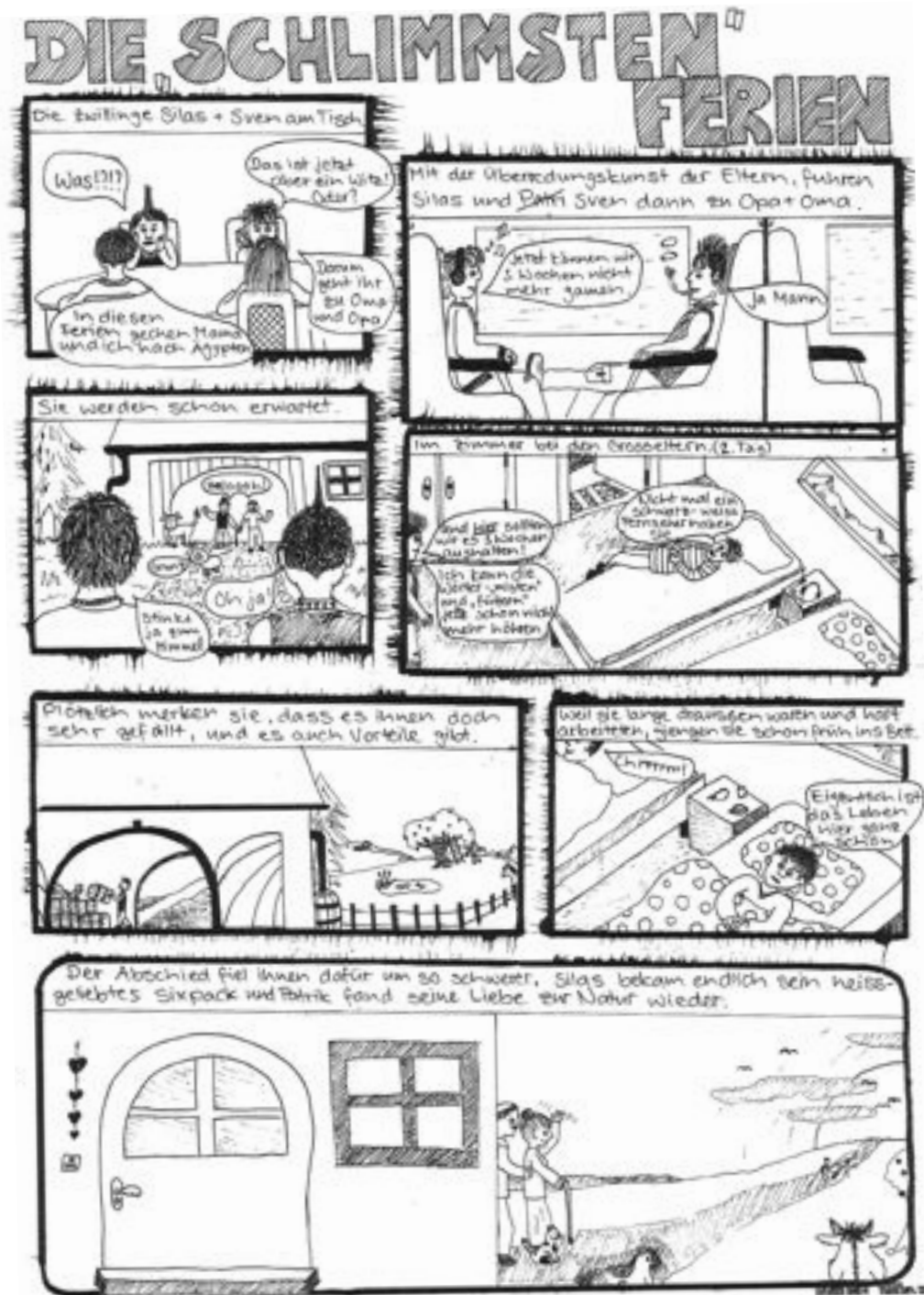
*Andi Fischer und Stefano Casagrande beim Schnitzen*

## Comics im Bildnerischen Gestalten Klasse 8b

In einem Quartalsprojekt beschäftigte sich die Klasse 8b mit Comics. Am Anfang stand eine Analyse verschiedener Comicstile und typischer Elemente, die Comics ausmachen. Im Stile berühmter Pop-Art-Künstler wie Roy Lichtenstein oder Andy Warhol wählten die Schülerinnen und Schüler eine Comicfigur aus und zeichneten sie gross. Dabei mussten sie die Figur in einen anderen Zusammenhang setzen.

Die Abschlussarbeit bestand darin, einen eigenen Comicstrip zu planen und zu zeichnen. Die Story, die gezeichneten Figuren und den Stil wählten die Schülerinnen und Schüler selber.

Melchior Zingg



Comic von Jarina Hauser



Comic von Andrina Fuhrmann

## Juniorwebaward

Die Webdesign-Gruppe der Klasse 9a beteiligt sich am diesjährigen Juniorwebaward. In diesem Wettbewerb reichen Schulklassen und Schülergruppen Websites zu selbst gewählten Themen ein, welche dann von einer fachkundigen Jury beurteilt werden.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs, welcher fast ein Jahr dauert, werden alle paar Monate kleinere Zwischenwettbewerbe gestartet. In einem solchen Quiz musste ein Code geknackt werden. Remo Weber aus der Klasse 9a hat die richtige Lösung gefunden und für die Klasse eingereicht. Aus den eingesandten Lösungen wurde unsere gezogen und wir erhielten als Gewinnpreis einen Beamer von Epson mit integriertem DVD-Player im Wert von Fr 1000.-. Für seinen Einsatz für die Schule wurde Remo Weber mit einem Gutschein belohnt.



Die Webdesign-Gruppe der Klasse 9a mit dem gewonnenen Beamer

## Ausschuss für Suchtprävention: Meine Suchtgeschichte

---

### Wie alles anfing:

Ich kann mich noch gut daran erinnern: Ich war ungefähr in der 6. Klasse, als ich zum ersten Mal Cannabis konsumierte. Ein Klassenkamerad hatte von seinem grossen Bruder ein wenig „Gras“ geklaut und es mir nach der Schule offeriert. Am Anfang war ich ängstlich gegenüber dieser Droge und trotzdem fing ich an, regelmässig zu kiffen! Zuerst nur ein- bis zweimal pro Woche, danach täglich. Dies zog sich hin bis in die 9. Klasse. Dann wurde ich mit harten Drogen konfrontiert, ich kannte ältere Jungs, die manchmal Kokain oder Speed (Amphetamine) nahmen. Meine Neugier und Bewunderung für die Älteren trieben mich dazu, auch ab und zu diese Substanzen zu konsumieren. Schnell merkte ich, dass das Kiffen plötzlich nicht mehr interessant war und mir das Flash sowieso nicht mehr gefiel, also hörte ich auf mit Cannabis, was bis heute noch so ist!

Als ich in der 9. Klasse aufhörte zu kiffen, begann ich, mehr Alkohol zu trinken. Dazu kamen öfters (ein- bis zweimal im Monat) Amphetamine oder Kokain. Dies ging nicht lange gut. Ich konsumierte ca. 11 Monate lang Alkohol, Speed und Kokain, bis ich einmal zusammenbrach und Herzrhythmus-Störungen hatte. Ich ging zum Arzt und beichtete ihm alles. Er erzählte mir, dass ich knapp einen Herzinfarkt überlebt hätte. Dies schockierte mich so sehr, dass ich von diesem Zeitpunkt an (ich war ca. 17 Jahre alt) mit allem aufhörte. Zu dieser Zeit startete ich eine Lehre im Verkauf, erlebte meine erste grosse Liebe und sportlich betätigte ich mich auch oft – alles schien wunderbar, bis ich mit 18 Jahren zuerst ab und zu, dann wieder regelmässig Alkohol trank!

### Wie ich mich selber täuschte:

Ich dachte oft, dass es ja nicht schlimm ist, Alkohol zu trinken, andere machen das doch auch, also wieso ich nicht?!

Plötzlich fing meine Beziehung an zu kriseln auf Grund meiner wöchentlichen Besäufnisse. In der Lehre lief es auch nicht mehr so gut und sportlich engagierte ich mich immer weniger! Es ging nicht lange so weiter und ich verlor meine Freundin und fand somit einen „guten“ Grund, wieder harte Drogen zu konsumieren. Von diesem Zeitpunkt an, nahm ich jedes Wochenende Kokain in grossen Mengen. Darauf verlor ich auch noch meine Lehrstelle! Dies trieb mich zu noch mehr Konsum von Rauschmitteln (Kokain, Ecstasy, MDMA, Speed, Alkohol). Am Anfang täuschte ich mich oft, weil ich dachte: Es machen ja so viele also ist es nicht schlimm, bis ich wieder einmal zusammenklappte und knapp dem Herztod entflo! Danach wusste ich: Jetzt ist genug, ich will so nicht mehr leben!

### Wie ich selber nicht mehr raus kam:

Zuerst probierte ich das Problem selbst zu lösen, doch dies erwies sich als schwieriger als gedacht. Obwohl ich aufhören wollte, Drogen zu nehmen, stürzte ich immer wieder ab. Ich kam in eine solche Verzweiflung, dass ich Suizidgedanken hatte und nicht mehr weiter wusste. Zum Glück habe ich eine super Schwester, die bemerkte wie es um mich stand und mir sofort unter die Arme griff. Wir suchten zusammen Lösungen: Therapie!

Heute geht es mir wieder richtig gut. Ich habe meine Freude am Leben zurück und nehme keine Drogen mehr. Ich fühle mich fit und gesund. Der Weg aus der Sucht ist ein harter und manchmal ein unangenehmer Weg, aber auf jeden Fall lohnt es sich unendlich, ihn zu gehen.

*J.H.*

*Zur Zeit in stationärer Drogentherapie, Stiftung Terra Vecchia, Brienzwiler*

## Impressum

---

Kontakt ist das Informationsorgan der Schule Brienz und erscheint dreimal jährlich. Es wird an alle Haushalte der Gemeinde Brienz verteilt.

Präsident der Schulkommission  
Menk Lüthi

Schulleiterin  
Regina Graf

Redaktionsschluss nächste Ausgabe  
Freitag, 10. Juni 2011, 12.00 Uhr

Kontaktadresse Schulzeitung  
Schule Brienz  
Juliana Egli  
Schulhausstrasse 14  
3855 Brienz

E-Mail: vonbergen-juliana@gmx.ch

Redaktionsteam  
Juliana Egli, Hans Ruef, Eva Pereira, Therese Jobin, Chantal Wäfler, Raymond Diebold-Schmid

